

Frankfurt a. M., den 10. November 1910.

Physikalischer Verein

zu

Frankfurt a. M.

137
Mag. Lorenz
Herrn v. J. J. J.
Herrn v. J. J. J.

H. J. zuvörderst zu sehr lieblich,
wie Sie die Kosten für die
Leistung - Leistung nur.

auspflanzung pflanzung
fallen würde
12 10. Min
11

Hochzuverehrender Herr Oberbürgermeister !

Die auf der Internationalen Astronomenver-
sammlung vom 13. bis 16. September 1910 gewählte Kommission
zur Errichtung eines Internationalen Astronomischen Rechen-
instituts, bestehend aus Professor Dr. C h a r l i e r
in Lund (Schweden), Professor Dr. K o b o l d in Kiel,
Professor Dr. C o h n in Berlin, Dr. W i t t in Ber-
lin und Professor Dr. B r e n d e l in Frankfurt a/M,
hat laut mündlichem Bericht des letzteren die Anregung ge-
geben, mit Rücksicht auf die von ihm ausgearbeiteten Metho-
den zur Bearbeitung der kleinen Planeten, dieses Institut,
wenn möglich, in Frankfurt a/M, zu etablieren.

Br. man. mit dem
ganz ergebenen Bemühen
zurückgekehrt, daß bei
Zentralheizung im Wohn-
räumen von 6-7 Zimmern
die Heizung selbst der
Vermieter mit 3-400 Mk
bedient wird.

Die Kosten elektrischer Be-
leuchtung mit Metallfaden-
lampen bei 20 dauernd
brennenden (300 Stunden)
Lampen incl. Erwerb dieser
720 Mk nicht übersteigen
Wenn nicht etwa ständige
Bedienung notwendig wird,
so dürfte mit 600 Mk
Reinigung und Notengänge
gut bestanden sein.

Erste Voraussetzung hierfür ist, dass hier
die nötigen Räume mit Einrichtung für eine Anzahl von Mit-
arbeitern, die unter der Leitung von Professor B r e n -
d e l stehen würden, zur Verfügung gestellt und für Hei-
zung, Beleuchtung und Bedienung Sorge getragen werden könn-
te.

Also
Heizung max 400 Mk
Beleuchtung - 720 -
Bedienung - 600 -
An den 1720 Mk.

Der Physikalische Verein, dem die Verwirkli-
chung dieser Anregung am nächsten stünde, ist leider nicht

Hohen Magistrat der Stadt Frankfurt a/M

z. H. des Herrn Oberbürgermeister Dr. A d i c k e s

H i e r .

Markung 22/XI 10.

in der Lage, diese Leistungen auf sich zu nehmen. Der unterzeichnete Vorstand ist aber der Ansicht, dass die Hierherziehung des geplanten Instituts im Interesse von Frankfurt ist und dem Ansehen der Stadt dienen wird, und er erlaubt sich daher, den Städtischen Behörden die Frage vorzulegen, ob sie geneigt wären, die ersten Bedürfnisse zunächst auf einen Zeitraum von 10 Jahren zu befriedigen.

Eine baldige prinzipielle Entscheidung hierüber ist insofern wichtig und daher dringend erwünscht, als die obengenannte Kommission erst dann in der Lage ist, an die hauptsächlich hierfür in Betracht kommenden Regierungen und Akademien der Wissenschaften von Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Russland, Schweden und die Vereinigten Staaten von Nordamerika wegen Delegation von Mitarbeitern heranzutreten.

Vielleicht könnte ein Stockwerk der Senckenbergischen Bibliothek teilweise für die Zwecke des geplanten Institutes eingerichtet werden; die Nähe der Akademie wäre aus naheliegenden Gründen vorteilhaft.

Einem wohlgeneigten Bescheid entgegensehend, zeichnet

in grösster Hochachtung

DER VORSTAND DES
PHYSIKALISCHEN VEREINS:

Prof. Eugen Warburg

z. Zt. Vorsitzender.

*Die Speyer'sche Medizin.
Stiftung hat sich bereit
erklärt, für 10 Jahre
zu 5000 Mk. für jährl.
die ersten Bedürfnisse
für Anschaffung
Bücherei.
(Mit. des Herrn Oberbürgermeisters)
Adem. Speyer 29/III 11*